





Wir suchen Mitarbeiter für den Anzeigenverkauf auf Provisionsbasis. Home Office und freie Zeiteinteilung.

Nähere Informationen unter: bit.ly/IMNETZAnzeigenverkauf

### **VORWORT**

Herzlich willkommen im neuen Jahr.

Bei uns haben sich mit Jahreswechsel ein paar Dinge geändert. Ab sofort kostet das IM NETZ-Abo nur mehr 20 Euro im Jahr - statt bisher 30. Dafür kostet die Einzelausgabe etwas mehr. Da macht das abonnieren gleich noch mehr Sinn.

Auch unsere Vertriebswege wurden erweitert. So lest ihr diese Zeilen möglicherweise gerade während ihr irgendwo in der Steiermark in einem Arzt-Wartezimmer sitzt. Dort liegt das IM NETZ Magazin nämlich jetzt auch auf.

Außerdem: Neben den regulären zwölf Ausgaben des Jahres 2017 erscheint Mitte Februar zusätzlich eine Sonderausgabe "Fußballbusiness". Nicht nur etwas für Branchen-Insider - aber auch.

Und wir suchen Verstärkung, siehe gegenüberliegende Seite.

Ein gutes neues (Fußball-) Jahr wünscht,

#### **Thomas Maurer**

IM NETZ Chefredakteur & Herausgeber



Website
www.fussball-imnetz.at

Facebook facebook.com/ imnetzmagazin

Twitter twitter.com/ IMNETZMagazin

#### **IMPRESSUM**

#### Herausgeber

Thomas Maurer e.U.
Agentur Thomas
Rosenhof 50
8511 St. Stefan/Stainz
www.agenturthomas.at

Verantwortlich für den Inhalt Thomas Maurer maurer@agenturthomas.at

Mitarbeiter dieser Ausgabe Benjamin Vollmann, Malte Geers, Thomas Hürner, Thomas Kerntke, Manfred Blei

Internet
www.fussball-imnetz.at

**Titelbild**Benjamin Vollmann

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Februar 2017

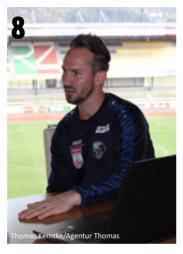
8

16













## INHALT

ZUSAMMENGETRAGEN **GEBURTS-TALK MIT GERALD NUTZ** 6

Das Geburtstagsinterview.

**BUSINESS** HERZFREOUENZDATEN ALS SPIELER NUTZEN

Business Inside: Firstbeat. Im Gespräch mit Christian Ilzer, Joachim Standfest und Christopher Wernitznig.

MEIN SPIEL

12 MARIO VISKA IM INTERVIEW Österreichischer eSportler in Diensten von Schalke 04.

> ÖSTERREICH HÄTTE HÄTTE FUSSBALLWETTE

Die Geschichte des Dominique Taboga.

22 **SCHICKERS SCHICKSAL** Andreas Schicker im Gespräch.

26 **VON MEIDLING IN DIE WEITE WELT** Präsentiert von SPIELERPASS.

LEGIONÄRE 28 **FUSSBALL IM PARADIES** Pirmin Strassers Eindrücke aus Neuseeland.

INTERNATIONAL

32 **GIOVANNI SIMEONE** Entschlossen wie der Vater

### **GERALD NUTZ**

Der WAC-Akteur aus dem steirischen Murtal feiert am 25. Jänner seinen Geburtstag. Anlässlich dessen haben wir mit dem Offensivallrounder über seinen Verein, seine Spielanlage und die seines Bruders Stefan gesprochen.

#### Text Benjamin Vollmann

Beniamin Vollmann, IM NETZ: Du wirst im Jänner 23 Jahre alt und stehst mitten in deiner fußballerischen Entwicklung. Wie kann man den Wolfsberger AC als "Ausbildungsverein" charakterisieren?

Ich glaube, dass man in meinem Alter nicht mehr von einem Ausbildungsverein für meine Person sprechen sollte. Klar ist aber schon. dass ich natürlich noch sehr viel lernen kann bzw. muss.

In welchen Bereichen musst du die Hebel da deiner Ansicht nach ansetzen?

Am meisten Aufholbedarf sehe ich momentan noch beim Zweikampfverhalten. Vor allem im Hinblick darauf tun mir die regelmäßigen Einsätze in der Bundesliga mit Sicherheit gut.

Wo machst du deine Stärken aus?

In den Bereichen Technik und dem damit verbundenen Passspiel. Darüber hinaus sehe ich eine meiner Stärken vor allem in puncto Spielintelligenz.

Dein um zwei Jahre älterer Bruder Stefan steht momentan bei der SV Ried unter Vertrag. Inwiefern unterscheidet sich deine Spielweise von der deines Bruders?

Grundsätzlich sind wir sehr ähnliche Spielertypen, wie ich finde. Aber Stefan ist vor allem beim Spie-

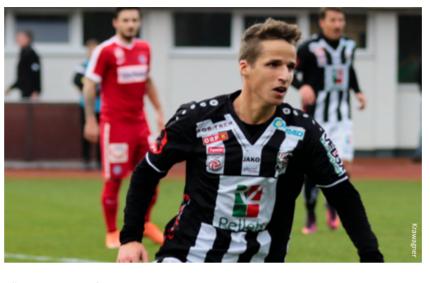
len des "tödlichen Passes" höher einzustufen. Zudem ist er auch ein sehr guter Freistoßschütze. Im Umkehrschluss bin ich aber vielleicht der etwas dynamischere Spielertyp von uns beiden, weshalb ich auch des Öfteren an der Außenbahn zum Einsatz komme.

Wie fußballorientiert sind die Gespräche zwischen dir und deinem Bruder?

Über Fußball reden wir nicht mehr als über andere Themen. Aber natürlich gratulieren wir uns zu guten Leistungen – Tipps oder Spielanalysen führen wir aber nicht gemeinsam durch.

Zurück zu Wolfsberg: Nach deinem Engagement in Kapfenberg bist du ins Lavanttal gewechselt. Ein Schritt der, im Nachhinein betrachtet, wie einzustufen ist?

In meinen Augen war der Schritt in die Bundesliga auf alle Fälle richtig, da ich die Chance in der obersten Spielklasse Erfahrung zu sam-



meln, nutzen wollte. Als sich im Sommer 2016 dann die Chance ergeben hatte, wollte ich sie unbedingt ergreifen. Obwohl es natürlich auch anders verlaufen hätte können, gibt's momentan keinen Grund den Wechsel zu bereuen.

Wie beurteilst du die Infrastruktur beim WAC?

Man versucht sich stets zu verbessern - beispielsweise durch die Installation der Rasenheizung letzten Sommer - um sich langfristig gesehen in der Bundesliga etablieren zu kön-

Eine abschließende Frage: Wie sehen deine Ziele für die nahe als auch ferne Zukunft aus?

Am Ende der Saison möchte ich zehn Scorerpunkte haben und mit der Mannschaft mindestens Platz sechs belegen. Längerfristige Ziele gibt es momentan nicht - ich konzentriere mich darauf, meine Leistung Woche für Woche abzurufen. Alles andere ist eh nur schwer. zu planen.

### DIE FUSSBALLWELT TRAUERT UM

Danilo (†31) Filipe Machado (†32) Marcelo (†25) Gimenez (†21) Sérgio Manoel (†27) Matheus Biteco (†21) Cléber Santana (†35) Tiaguinho (†22) Lucas Gomes (†26) Bruno Rangel (†34) Caramelo (†22) Arthur Maia (†24) Canela (†22) Josimar (†30) Dener (†25) Gil (†29) Ananias (†27) **Kempes** (†34) Caio Júnior (†51)

Sowie um alle Funktionäre, Freunde und Kollegen von AC Chapecoense, die beim tragischen Flugzeugunglück Ende 2016 ihr Leben lassen mussten.

## FIRSTBEA

## HERZFREQUENZDATEN ALS SPIELER NUTZEN

Für Christian Ilzer, Co-Trainer des Wolfsberger AC, ist die Arbeit mit Herzfrequenzdaten essentiell. Wir wollten aber auch wissen, wie die Spieler selbst mit den Daten umgehen, die Ihnen zur Verfügung stehen und haben mit den WAC-Akteuren Joachim Standfest und Christopher Wernitznig gesprochen.

Text Thomas Maurer | Foto Thomas Kerntke

"Etwas mit Firstbeat Vergleichbares habe ich bis jetzt noch nicht verwendet", erzählt Joachim Standfest, Verteidiger beim Wolfsberger AC in der Bundesliga. Und das soll etwas heißen, denn der Steirer feierte bereits 1999 sein Bundesligadebüt, hat also schon geballte Erfahrung im Profifußball. "Früher hatten wir Pulsuhren, aber es ist halt relativ unpraktisch, wenn man Gurt und Uhr oben hat und das Ganze dann auch noch überspielen muss." Firstbeat vereinfacht das. Ein Pulsgurt wird vor dem Training von jedem Spieler angelegt und sendet während der Einheit kontinuierlich Daten an einen Rechner in der Nähe. In einem Radius von 200 Metern können damit bis zu 80 mit Pulsgurten ausgestattete Spieler erfasst und Daten von ihnen gesammelt werden. Nach der Trainingseinheit kann der Gurt abgelegt werden und die Sache ist für den Spieler vorerst abgehakt. Der Gurt stört die Spieler nicht: "Den spürst du im Training gar nicht", verrät Christopher Wernitznig, Mittelfeldspieler beim Wolfsberger AC.

#### Training reflektieren

In Echtzeit werden die Daten aufbereitet, sodass die Trainer noch während der Einheit auf die Daten schauen und gegebenenfalls eingreifen können.



Nach dem Training werden die Daten in Form von zusammenfassenden Berichten an die Fußball-Profis geschickt. "Wir bekommen gleich nach dem Training eine E-mail von Firstbeat mit den gesammelten Herzfrequenz-Daten des Trainings", so Standfest. Wie die Spieler mit den Daten umgehen, ist ihnen überlassen. Viele werfen einen Blick darauf, manche beschäftigen sich intensiver mit den Informationen. "Ich schaue mir meine Daten schon täglich an, ich bin ja schließlich schon etwas älter", lacht Standfest, der aber auch schon für die Zukunft plant: "Für mich ist beispielsweise wichtig, wie hoch die Belastung bei gewissen Einheiten, etwa einem vier gegen vier für zwei Minuten, ist. Ich sehe das schon in Trainer-Richtung." Ob die Spieler des Wolfsberger AC ihre Trainingsberichte tatsächlich lesen, liegt in deren eigenem Ermessen. "Jeder Spieler besitzt die Eigenständigkeit und hat die Wahl sich mit diesen Daten zu konfrontieren oder auch nicht", erklärt WAC-Co-Trainer Christian Ilzer.

Wünschenswert wäre es für Ilzer jedoch, denn "damit können sie das absolvierte Training nochmals reflektieren und bekommen ein besseres Bewusstsein zur Wirkungsweise der einzelnen Trainingsinhalte."

#### Trainer miteinbeziehen

Neben der Überwachung der Trainingsbelastung in Echtzeit ist die Regeneration ein großes Thema beim Firstbeat-System. Das Team kann zum einen über den sogenannten Schnellerholungstest die Spiel- und Trainingsbereitschaft jedes Spielers kurz **DIE TRAINER SEHEN** DAMIT WO UND WANN SIE MEHR GAS GEBEN **UND WO SIE EIN WENIG BELASTUNG** HERAUSNEHMEN MÜSSEN.

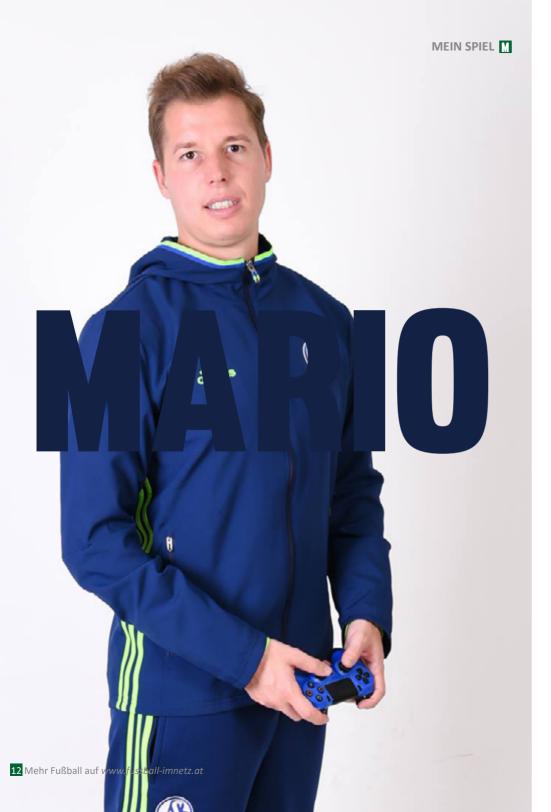


vor der Einheit überprüft werden. Zum anderen können sich Spieler und Trainerstab des WAC mittels Übernachtmessungen auch ein genaueres Bild der Regenerationssituation von auffälligen Spielern machen und somit beispielsweise Verletzungen vorbeugen. Noch einfacher für die Spieler selbst wird dies nun auch durch die neue Quick Recovery Test-App für Nutzer der Firstbeat Sports Monitor Software, die vor Kurzem veröffentlicht wurde.

Bei Fragen nach der richtigen Regeneration - speziell auch im Training selbst - ist dennoch der Trainer erster Ansprechpartner, "Alleine mit den Daten ist das schwierig, das muss man dann schon in Verbindung mit dem Trainer machen, der sich in dem Bereich auch sehr gut auskennt", meint Joachim Standfest. "Jeder kann für sich Dinge mitnehmen", meint Wernitznig, stellt aber gleichzeitig klar: "Das System ist vor allem für die Trainer sehr wichtig. Sie sehen damit wo und wann sie mehr Gas geben und wo sie ein wenig Belastung herausnehmen müssen."

Beim WAC kommen die Spieler auch immer wieder mit Fragen auf Christian Ilzer zu, wie er erzählt. "Es gibt Spieler, die sehr genau wissen wollen, was bestimmte Parameter bedeuten oder die - wenn sie sich dann gut auskennen diskutieren oder gewisse Intensitätsbereiche und Auswertungskurven hinterfragen. Sie gehen sehr bewusst mit diesen Daten um und geben auch uns Trainern ein sehr gutes Feedback."





MEIN SPIEL

Malte Geers, IM NETZ: Du hast mit FIFA 2004 angefangen professionell zu spielen. Konntest du dir da schon vorstellen, welche Entwicklung eSport nimmt?

Mario Viska: Ganz ehrlich nein. Also natürlich hatte ich Hoffnungen und hab das Potenzial gesehen, aber dass es sich dann zehn Jahre später so entwickelt und ich noch immer aktiv bin, ist einfach unbeschreiblich.

Es gibt viele gute Spieler da draußen, kannst du uns sagen, was es braucht, um Profi zu werden? Also ich spiele auf allen Plattformen: PS4, XBOX und PC, weil es verschiedene Turniere gibt, wo entweder die eine oder andere Konsole gespielt wird und man sollte - wenn man Profi ist - auf alles gut vorbereitet sein.

Wie kann man sich den Alltag eines professionellen FIFA-Spielers vorstellen?

Also es ist wie eine "normale" Arbeit: Man muss gewisse Sachen erfüllen, man absolviert Trainingseinheiten und analysiert die Turniere und die Spiele, um sich stets im

# VISKA

Text Malte Geers | Fotos Mario Viska

Also, erstmal muss man ehrgeizig und motiviert sein, lernfähig, mit Kritik umgehen können, dann sollte man sich wöchentlich Ziele stecken, die man verbessern will, aber auch ein gewisses Durchhaltevermögen ist wichtig. Von nichts kommt nichts und Fleiß wird am Ende meistens belohnt. Und natürlich sich mit dem Thema Fußball beschäftigen, um einfach das Spiel zu verstehen.

Spielst du nur auf einer Konsole oder muss man als Profi mehrere Konsolen beherrschen?

Spiel zu verbessern. Dazu gehört aber auch eine gute Ernährung, damit man im Kopf fit bleibt und viel aushält, weil es schon sehr auf die Substanz gehen kann.

Wie lange spielst du so am Tag? Trainiert man ausschließlich an der Konsole oder sind auch geistige Fähigkeiten gefragt?

Also es kommt drauf an: Wenn ein neuer FIFA-Teil rauskommt, sind es definitiv schon mehr am Tag, so zwischen fünf bis sechs Stunden denke ich. Sonst, wenn man

das Spiel beherrscht, sind es im Schnitt drei bis vier Stunden pro Tag. Vor wichtigen Turnieren und Events wird das Training dann nochmal in die Höhe geschraubt. Es gibt aber unterschiedliche FIFA-Spieler: einer braucht mehr Training und muss sich viel erarbeiten, das bin ich zum Beispiel, und es gibt viele, die trainieren weniger und spielen auf dem gleichen hohen Level. Geistige Fähigkeiten sind ebenfalls sehr wichtig, gerade das Thema Konzentration und Disziplin ist sehr entscheidend, wenn man auf einem hohen Level spielt.

Mit welchen Spielern und welchen Vereinen spielst du am liebsten?

Also am Anfang hab ich sehr viel mit Real Madrid gespielt, aber ich bin sehr froh, dass es im Ultimate Team Modus in Zukunft nur noch einen Modus gibt. Dort spiele ich mit Schalke 04 und habe mir mein eigenes Team zusammengekauft rund um meinen Kapitän Cristiano Ronaldo.

Spielt man als Schalker auch nur mit Schalke 04 bei offiziellen Turnieren?

Es ist turnierabhängig, ab und zu darf man nur mit seinen eigenen Verein spielen und ab und zu kann man die Vereine frei wählen. Deshalb muss man auf alles vorbereitet sein, um bei jeden Turnier gut abliefern zu können.

Kann man allein vom eSport leben oder hast du einen Zweitberuf?

Also man kann davon leben, wenn man auch genügend Turniere bestreitet und die auch gewinnt, aber es kommt natürlich auch auf den Lebensstandard an, den man sich leisten will. Ich habe meinen eigentlichen Beruf noch, weil man im Leben immer einen Plan B braucht. Ich bin Country Manager bei einer großen Online Marketing Firma in Europa und bin da der Chef in Österreich.

Wie genau sieht dein Verhältnis zu Schalke aus? Welche Pflichten hast du?

Mein Verhältnis zu Schalke 04 ist weltklasse. Wir verstehen uns alle und sind wie eine kleine Familie. Der Verein tut alles. damit sich die Spieler nur auf das Spielen konzentrieren können, um dann eben die beste Leistung abrufen zu können. Meine Pflichten sind den Verein seriös und positiv nach außen zu präsentieren und natürlich sind Turniersiege und Titel auch immer ein Thema, was langfristig wichtig ist.

Welche sind die bedeutendsten Turniere im eSport?

Also aktuell definitiv die FUT Champions, genau so wie die Weltmeisterschaft und Europameisterschaft, aber auch die Virtuelle Bundesliga und die ESL Meisterschaft zählen zu den bedeutendsten Turnieren.

Was sind deine nächsten Ziele?

Meine nächsten Ziele sind jetzt eine Stream-Community aufzubauen und mich sehr gut für die Qualifikation im Jänner für die FUT Champions vorzubereiten.

Gibt es im eSport ein Maximalalter ähnlich zum Profifußball? Wie lange willst du noch professionell spielen?

Also im eSport gibt es für mich sowas über-



**ICH HABE MIR MEIN EIGENES** TEAM ZUSAMMENGEKAUFT. RUND UM MEINEN KAPITÄN CRISTIANO RONALDO.



haupt nicht. So lange man Spaß, Motivation, Ehrgeiz und Ziele hat, kann man es so lange spielen, wie diese Punkte gegeben sind

Kannst du sagen, dass du auch Schalke-Fan bist oder ist deine Anstellung wie ein Arbeitgeherverhältnis?

Ich bin auch Schalke-Fan, sonst wäre ich auch nicht dort hin gewechselt. Man muss sich einfach mit dem Verein identifizieren können und die gleichen Ziele verfolgen, nur dann kann man auch authentisch und erfolgreich sein.

Zu welcher Mannschaft hältst du in Österreich?

In Österreich gibt es nur ein Verein und das ist der SK Rapid Wien!

Hast du noch ein, zwei einfache Tipps für unsere Leser, um in FIFA besser zu werden?

Ja klar, ganz wichtig ist es in der Verteidigung niemals mit den Verteidigern zu attackieren, weil sich dadurch für den Gegner schnell Lücken ergeben, die zu einfachen Gegentoren führen. Und noch ein wichtiger Tipp: Nehmt eure Spiele auf und analysiert anschließend, was ihr falsch gemacht habt und versucht euch dann zum nächsten Spiel Ziele zu setzen, was ihr ändern bzw. verbessern wollt. Dann werdet ihr euch auch langfristig entwickeln und verbessern.



## HATTE HATTE FUSSBALL WETTE

### DIE GESCHICHTE DES DOMINIQUE TABOGA.

Dominique Taboga hat Fußballspiele manipuliert und sich in den Bann des Geldes ziehen lassen. Mit seinem neuen Buch "Schweres Foul" will der Wiener dieses Kapitel abschließen und Aufklärungsarbeit leisten.

Text Benjamin Vollmann | Fotos volltreffer.com



"Es ist mir bewusst, dass viele angewidert auf meinen Namen reagieren und sich jetzt vielleicht denken: Und nun muss er auch noch ein Buch darüber schreiben. Besser er hielte die Klappe und verschwände in der Versenkung", schreibt Ex-Fußballprofi Dominique Taboga in seinem Buch. Es ist einer von vielen Gedanken, die der einstige Norwegen-Legionär der Öffentlichkeit preisgibt. In vielen davon findet er sich im Konjunktiv wieder – frei nach dem Motto "Hätte, hätte, Fußballwette". Doch der Kapfenberg-Spieler und einstige Grödig-Akteur hatte nie "Nein" gesagt, wie er selbst zugibt. So muss er sich mit negativem Standing nach dem Aufkommen der Spielmanipulationsaffäre um seine Person im November 2013 herumschlagen. Doch Taboga weiß nur zu gut, dass er ein "schweres Foul" begangen hatte. Unter selbigem Titel erschien rund drei Jahre danach, Ende 2016, seine Offenbarung gegenüber Wettmafia, Doping und Schwarzgeld. Einst wurden er und seine Frau Nicole als "die Beckhams von Kapfenberg" bezeichnet heute lebt der gebürtige Wiener von seiner Arbeit als Bürofachmann und ist geschieden. Die meisten Freunde aus Fußballzeiten sind dem 34-Jährigen abhandengekommen. "Ein letzter Freund ist geblieben", erwähnt Taboga berührt, aber dennoch dankbar. Mit Lukas Schubert, seinem Teamkollegen aus Grödig, entstand trotz der Manipulation eine tiefere Freundschaft: "Menschen machen Fehler und haben sich eine zweite Chance verdient. Dominique kämpft sich ins Leben zurück und hat dafür meinen Respekt verdient", ist sich Schubert gegenüber IM NETZ sicher.

Benjamin Vollmann, IM NETZ: Es freut mich sehr, dieses Interview mit dir führen zu können, denn es hätte auch alles anders kommen können, wären da nicht deine beiden Söhne gewesen...

Ja, da muss ich dir völlig recht geben! Der Selbstmordgedanke war da. Ich bin schon zum möglichen Unglücksort (Anm. Bahnhof Hallein) gefahren, habe meiner damaligen Frau einen Abschiedsbrief hinterlassen und mich von den Kindern verabschiedet. Zum Glück hat mir meine Frau dann Fotos von den Kindern geschickt. Das hat mich bewogen, nochmals umzukehren und nach Hause zu fahren. Alles andere wäre auch ein riesengroßer Fehler gewesen, vor allem wenn man den Kindern beim Aufwachsen zusehen kann. Da hat meine damalige Frau die Situation Gott sei Dank gerettet.

Das Ziel deines Buches ist die Aufarbeitung der ganzen Geschehnisse rund um Spielbetrug. Zudem möchtest du zumindest einen Fußballer vor dem Spiel mit der Manipulation bewahren. Wie allgegenwärtig ist das Verkaufen von Spielen im österreichischen Fußball?

Ich denke schon, dass es Manipulationen im österreichischen Fußball gibt. Das hat es vor mir gegeben, das wird es auch nach mir geben. Es wird zudem ein immer größeres Problem werden. Durch Internetwetten und den ganzen globalen Markt wird das Manipulieren immer einfacher. Man kann zum Beispiel bei asiatischen Wettanbietern auf U16-Spiele in Deutschland wetten. In Asien wird da nicht viel hinterfragt, es fällt nicht auf, wenn viel Geld im Umlauf ist. Und so denke ich, dass das Fixen von Spielen auch in Österreich Gang und Gäbe ist.

Wie kann dem Problem mit Schwarzgeld und der Wettmafia in Fußball-Österreich gegengesteuert werden bzw. wie müsste von Seiten der Bundesliga mit dem Thema umgegangen werden?

Das ist eine sehr. sehr schwierige Frage! Aus meiner Sicht gehört vor allem in Bezug auf Spielmanipulationen viel Aufklärungsarbeit geleistet. Es gibt den Play Fair Code, der einmal im Jahr etwas für Vereine und gegen Manipulation unternimmt und auch sehr interessante Vorträge für Spieler hält. Das war es dann aber auch schon. Es wäre wichtig, dieses The-

ma auch in den Medien viel mehr zur Debatte zu machen. Ich habe der Bundesliga auch meine Hilfe angeboten, leider ist sie aber nicht wahrgenommen worden. Aus meiner Sicht kann aber nur jemand helfen, der in diesem Geschehen mittendrin war - so wie ich es ja war. Wenn jemand berichtet, der direkt involviert ist, hat das eine größere Wirkung. Deshalb habe ich auch mein Buch veröffentlicht, das auch für die Aufklärung dieser Machenschaften bestimmt ist. Denn ich will schon Aufklärungsarbeit leisten.

Zum Schwarzgeld.

Hat es auch schon immer gegeben und wird es auch immer geben. Es ist für die Vereine einfach zu schwierig, einen ganzen Betrieb aufrechtzuerhalten, wenn nicht im Schatten gewirtschaftet wird. Gute Spieler holen, die gute Leistungen erbringen und zudem alles noch im wirtschaftlichen Rahmen zu halten, ist ansonsten wirklich nicht einfach. Von da-



her benötigt der Fußball das Schwarzgeld!

Ist die Annahme richtia, dass vor allem die "kleinen" Vereine gefährdet sind?

Natürlich sind sie eher gefährdet. Ich bin überzeugt, dass bei den großen Vereinen in Österreich kein Schwarzgeld bezahlt wird. Aber bei kleinen Vereinen ist das Überleben und die Konkurrenzfähigkeit nicht anders unter einen Hut zu bringen. Von diesem Blickpunkt aus verstehe ich auch die Vereine.

In deiner Lektüre steht, dass du einer der meistgehassten Fußballer Österreichs bist. Unterschreibst du dies so tatsächlich?

Zu Beginn des Bekanntwerdens meiner Causa unterschreibe ich das auf alle Fälle. Die Fußballwelt hat sich von mir entfernt. Ich habe 95 Prozent meiner Freunde im Fußball verloren. Mit Lukas Schubert ist mir ein ein-

"Warum gehen die Leute ins Stadion? Weil sie nicht wissen, wie das Spiel ausgeht." Dieses Zitat von Sepp Herberger, das auch in deinem Buch zu lesen ist, stimmt nachdenklich. Wie beurteilst du diese Aussage in der Rückschau deiner Karriere?

Ich glaube nicht, dass dieses Zitat immer und überall einsetzbar ist. Die Manipulation hat es schon immer gegeben! Die Schande von Gijon beispielsweise ist damals schon getürkt worden, es sind auch Spiele zu Ende jeder beliebigen Saison manipuliert worden. Diese Aussage von Herberger war zwar weise, hat aber wohl nie richtig gestimmt. Es hat schon immer Absprachen gegeben. Fans denken zwar oft, dass nie ein Ergebnis feststeht, da bin ich aber vom Gegenteil überzeugt.

Zudem schilderst du in deinem Buch ein ums andere Mal, dass du dir gedacht hast, dass eh alles aut gehen werde. Eine reine Illusion?

Zugegeben. Im Nachhinein betrachtet hätte ich wohl nie eine Ruhe gehabt, auch wenn ich die erforderten Zahlungen an die Hintermänner überwiesen hätte. Wäre ich im Fußballgeschäft geblieben, wäre ich nie zur Ruhe gekommen.

Es wäre wohl besser gewesen, früher Anzeige bei der Polizei zu erstatten.

Definitiv. Es war ein Fehler nicht früher zur Polizei zu gehen. Ich war acht Jahre zu spät, oder noch eher hätte ich nach der ersten Anfrage bereits die Justiz einschalten müssen. Aber im Nachhinein ist man immer klüger. Der Gedanke, dass alles gut wird, war ein komplett falscher. In Wahrheit hätte die ganze Angelegenheit nie gut ausgehen können. Der einzige Ausweg war der Weg zur Polizei.

Zitat aus deinem Buch: "Gewissensbisse? Fehlanzeige." Wie schuldig fühlst du dich Mitspielern und Trainern gegenüber?

Ich weiß genau, dass ich jeden, mit dem ich im Verein zu tun gehabt habe, betrogen habe - auch meine Familie. Aus diesem Grund fühle ich mich auch ganz klar schuldig.

Auf wen bist du in der ganzen Causa am meisten angefressen?

Es gibt nur eine einzige Person, auf die ich böse sein kann: auf mich selbst! Ich gebe niemand anderem die Schuld, der in die Sache involviert ist. Wenn ich beim ersten Mal "Nein" gesagt hätte, wäre ich nie in die Bredouille gekommen. Der alleinige Schuldige bin ich!

Wie groß ist die Angst momentan bezüglich deiner Person?

Es gibt ein Restrisiko – keine Frage. Aber so richtig Angst habe ich nicht. Wenn ich Angst

#### ÖSTERREICH

hätte, müsste ich auswandern und meinen Namen ändern lassen. Aber eine kleine Gefahr besteht ia selbst dann noch.

Wie schwierig ist es "Nein" zu sagen und einen Ausweg zu finden, wenn der erste Schritt in das Labyrinth "Spielmanipulation" gesetzt worden ist?

Hat man einmal "Ja" gesagt, zählt das für deine ganze Karriere. Wenn man sagt, dass man aussteigen möchte, werden Informationen um die Spielmanipulation an den Verein und an die Medien weitergegeben. So hat man zumindest mir in meinem Fall gedroht – dann ist die Karriere auch vorbei!

Wie viel Geld hättest du verdienen können, wären alle Ereignisse, die von der Wettmafia mit dir geteilt wurden, eingetreten?

Im Nachhinein ist das schwer zu sagen. Ich habe aber für die erste Manipulation 7.000 Euro erhalten, jede weitere Manipulation hat sich im Bereich von 15.000 bis 20.000 Euro bewegt. Die größte Summe, die ich entgegen genommen habe, belief sich auf 40.000 Euro, die war aber nicht nur für mich hestimmt

Wie viel von den "Prämien" hast du auch tatsächlich erhalten?

Durch die Manipulationen habe ich knapp über 100.000 Euro bekommen. Durch Rückzahlungen aufgrund von nicht gelungenen Manipulationen habe ich aber rund 130.000 Euro zurückzahlen müssen. Es war also ein Minusgeschäft.

Eine Schlussmaxime, die du noch gerne loswerden würdest?

Der einzige Ratschlag ist, aufzustehen und aufzuzeigen, wenn dich jemand mit Spielmanipulation in Verbindung bringen möchte – sei es dein bester Freund oder auch ein Familienmitglied. Man muss den Mut haben "Nein" zu sagen!



In "Schweres Foul" erzählt Taboga über sein Leben als Fußballprofi und über Schattenseiten wie Wettspielmafia, Schwarzgeld und Doping.

Zu bestellen unter: shop.fussball-imnetz.at



"Wenn du Linkshänder bist und dir der Arzt sagt, dass deine linke Hand amputiert werden muss, schreckst du schon einmal zurück." Doch der gebürtige Steirer - er stammt aus Bruck an der Mur. dort wo sich auch der Zwischenfall ereignete - hat die rechte Hand zu seiner starken gemacht, so auch die Schreibhand gewechselt. Dass man sich das Umlernen viel schwieriger vorstellt, als es ist, ist sich Schicker bewusst, denn "der Mensch ist ein Gewohnheitstier". Dass dieser Rechtswandel überhaupt möglich war, hat Schicker der Tatsache zu verdanken, dass die rechte Hand "nur" lädiert worden war. Dass das Leben mit zwei Prothesen schwierig sein würde, ist er sich sicher. "Wenn dir der Arzt sagt, dass er nicht gedacht hätte, dass die Heilung so gut verläuft, hat man schon vieles richtig gemacht", ging es danach aber rasch wieder bergauf.

#### Leere Akkus

Die Konversation wird unterbrochen. Drei laute Piepstöne machen auf sich aufmerksam. Es ist kein Smartphoneakku, der schwach geworden zu sein scheint. Der Armprothese, die Schicker mitentwickelt hat und die über Muskelkraft gesteuert wird, geht die Energie aus. "Ich habe sie jetzt schon zwei Tage nicht aufgeladen", lacht er. Ist die Prothese im Vollbesitz des Akkus, kann die touchscreenfähige Hand auch SMS versenden. "Autofahren und andere alltägliche Sachen sind für mich sowieso keine unüberwindbare Hürde mehr. Einzig bei ganz feinen und sensiblen Tätigkeiten benötige ich noch hin und wieder Hilfe." Geduld ist beim Lösen der alltäglich scheinenden Aufgaben beim Linksverteidiger gefragt gewesen. Ebenso wichtig auf dem Weg der Besserung war auch das Setzen von kleinen Teilzielen: "Ich habe mit kleinen Schritten versucht, das große Ziel zu erreichen. An erster Stelle stand, dass ich den Alltag wieder bewältigen konnte, an zweiter das Fußballspielen." Was nach der Reha im steirischen Tobelbad, bei der er einen Kreuzbandriss im Nebenher mittherapierte, folgte, war das Comeback im österreichischen Profifußball rund eineinhalb Jahre nach dem Unglück. Und das als erster Spieler der Welt der mit einer Handprothese auflaufen durfte. Um das auch von Seiten der FIFA erlaubt zu bekommen, hielt Schicker stets mit dem ÖFB Rücksprache. Und so wissen



inzwischen auch die Schiedsrichter Bescheid um den Tathestand

Während seiner Reha erfuhr der Mann. der sein Profidebüt unter niemand Geringerem als Joachim Löw gab, dass er hier zu den Leichtverletzten zählte: ..Wenn du eine Amputation hast und dann im Reha-Zentrum als Leichtverletzter durchgehst, weißt du um die Dimension mancher Unfälle eh schon bescheid. Siehst du dann noch so manche Mehrfachverletzungen, weißt du, dass es dir als Fußballer schon sehr gut geht. Das öffnet dir dann schon die Augen." In Fußballerkreisen zählt der ehemalige Stronach-Akademie-Besucher aber dann doch zu den Ausnahmen. "In der Spielvorbereitung brauche ich länger, das Schuhbandbinden funktioniert nicht alleine. Im Spiel klappt aber sogar das Einwerfen." Das Leiberlzupfen ist für ihn allerdings keine Alternative mehr. "Ist aber eh besser, so bekomme ich weniger gelbe Karten", lacht Schicker. Denn für das Fußballspielen steht eine andere Prothese zur Verfügung. "Die Prothese sieht zwar gleich aus, ist aber komplett weich und besitzt nicht die Funktionen der Alltagsvariante."

#### **Kein Spiel ohne Hand**

"Ohne Prothese hat mir immer etwas gefehlt – es war ein richtiger Schritt zur Prothese zu greifen!" Außerdem will Schicker, der beinahe dreihundert Spiele in den beiden höchsten österreichischen Ligen zu Buche stehen hat, optisch nicht auffallen: "Wenn du Profifußball betreibst und auch international spielst, sollte da nichts bemerkbar sein." Andreas Schicker glaubt außerdem, dass er anderen bei einer Verletzung mentalen Support bieten kann. "Im ersten Moment ist eine Verletzung immer unangenehm, aber irgendwie funktioniert dann immer alles. Man darf nur nicht den Kopf in den Sand stecken." Das mit dem Kopf in den Sand stecken war sowieso nie die Angelegenheit des Steirers. Mit fünfzehn Jahren wechselte er von Kapfenberg in die Stronach-Akademie nach Wien. "Für einen sehr heimatverbundenen Menschen, wie ich es bin, ist das natürlich eine große Umstellung." So war er dann einer der Ersten, der von der Akademie aus den Sprung in die erste Mannschaft schaffte. Sein Debüt lieferte er unter Joachim Löw ab. der kurz darauf den Verein verließ. Für Schicker "sehr schade, da er auf mich sicherlich weiterhin gesetzt hätte." Was folgte, war ein Wechsel zur SV Ried in die damalige zweite Liga. Von da an ging es zur Admira, dann holte ihn Peter Stöger nach Wiener Neustadt. "Ich bin ein großer Fan von Stögers Trainerkultur. Er war der beste Trainer, den ich je hatte", zeigt sich Schicker begeistert. Dann ging es abermals nach Ried, ehe der Defensive beim SV Horn unterschrieb. Null Spiele und eine schwere Handverletzung später musste er Günther Kreissl dankbar sein, dass er "mich aus Tobelbad zurück zu Wiener Neustadt geholt hat".

"Die Idee, als Co-Trainer arbeiten zu können und nebenbei zu beobachten, wie es mit dem Fußball funktioniert, gefiel mir bei ihm sehr." So wurde der Druck auf dem Fußballer Schicker gering gehalten, "wenn du nur spielst, wirst du sofort gemessen." Aber mit dem Co-Trainerposten als Back-Up konnte er vorerst ohne Zweikämpfe trainieren - "so wie der Be-



ckenbauer früher", schmunzelt der ehemalige U-21-Teamspieler.

#### What else?

Auf die Frage was es denn sonst noch sein dürfte hat Schicker eine eindeutige Antwort. "Apfelsaft gespritzt." Und eine Trainerkarriere: "Ich will unbedingt als Trainer arbeiten. Aus diesem Grund bin ich sehr dankbar, dass ich viel Praktisches von René Wagner lernen darf." Momentan hat der Co des Tschechen zwei Rollen im Verein inne. Auf der einen Seite der Spieler, auf der anderen der Co-Trainer. Und wie funktioniert die Trennung dieser beiden Sparten? "Eigentlich ganz gut, obwohl es teilweise nicht einfach ist. Aber wenn ich eine Übung als Coach vorzeige, geht alles okay - als Spieler werde ich aber richtigerweise auch ausgebessert und kritisiert. Diesen Sonderstatus will ich aber sowieso nicht haben." Doch solange der Brucker das Spiel vom Platz aus mitverfolgen kann, will er dies auch machen. "Die alten Spieler haben immer gesagt, dass man so lange spielen sollte, wie man nur kann. Dem versuche ich jetzt auch nachzukommen." Andreas Schicker ist seinen erfahrenen Teamkollegen über diesen Tipp wohl dankbar. Ebenso dankbar werden die "Jungen" sein, wenn sie Hinweise vom "alten" Schicker bekommen. Denn Erfahrungen hat er schließlich zur Genüge gesammelt.



## VON MEIDLING IN DIE WEITE WELT

Begeben Sie sich mit einem der letzten Helden dieser Zeit, einem der besten Fußballspieler, die Österreich je hervor gebracht hat auf eine Zeitreise. Als Sportplätze und Stadien keine Arenen waren und Freundschaft und Kameradschaft mehr zählte als Geld.

#### Text & Foto Manfred Blei/SPIELERPASS

Wenn man an die Erfolge des österreichischen Fußballs denkt, dann vor allem an die erfolgreiche EURO-Quali 2016, an Cordoba 1978 und an das Wunderteam in den 1930ern um Matthias Sindelar. Jene Mannschaft, die bei der WM 1954 in der Schweiz die Bronzemedaille gewann, wird von den Medien und der Gesellschaft gerne vergessen. Wir begeben uns mit einem der letzten Helden dieser Zeit, Theodor "Turl" Wagner, auf eine Zeitreise, als Sportplätze und Stadien keine Arenen waren und Freundschaft und Kameradschaft mehr zählte als Geld. Wagner wurde 1927 in Wien-Meidling geboren. Er erlebte in seiner Kindheit und Jugend auch die schwärzesten Zeiten der österreichischen Geschichte. Bürgerkrieg, Anschluss an Deutschland und den 2. Weltkrieg. In diesem Umfeld verschliss der kleine Theodor seine ersten Fußballschuhe. Da er in einer fußballverrückten Familie aufwuchs, die Eltern waren beide beim kleinen Meidlinger Klub Phönix 12 tätig, war es nur selbstverständlich, dass dort seine Karriere begann. Nach einem Wechsel zu Untermeidling, einem Verein ohne Meisterschaftsbetrieb, aber ein gern gesehener Trainingspartner, landete er 1940 endgültig bei Wacker Wien.

"Neue Schuhe waren für uns zu teuer, des-

halb musste ich mit gebrauchten spielen. Bei der Übernahme durch Wacker wurde uns gesagt: ,Einmal Training, Schuhe und Dressen müsst ihr selber mitbringen.' Gott sei Dank hatten wir einen "Sponsor" in Gestalt von Fritz Jarosch. Auf Grund einer Kinderlähmung körperlich beeinträchtigt, betätigte er sich als Mundmaler und mit einem Teilerlös durch den Verkauf seiner Bilder, konnten wir uns eine Fußballausrüstung kaufen. Außerdem war er auch Entdecker von Gerhard Hanappi." Wagner ließ sich auch durch schlechte Spiele nicht entmutigen und ging seinen schließlich erfolgreichen Weg weiter.

"Mein erstes Spiel in der Ersten von Wacker werde ich nie vergessen. Ich war so nervös, dass ich die Stutzen verkehrt anzog, mit der Naht nach vorne. Eines meiner Vorbilder, der ehemalige Wunderteamspieler Karl Zischek, hatte immer besonders motivierende Worte für uns und stachelte das ganze Team an bevor es aufs Feld ging."

Als der 2. Weltkrieg zu Ende war, hatte Wacker Wien für drei Jahre einen sowjetischen General als Präsidenten.

"Da wir in diesem Zeitraum sehr viele Spiele gewannen, konnte es schon passieren, dass wir nackt in der Kabine standen und er vor lau-

#### ÖSTERREICH

#### ter Freude mit seiner Kalaschnikow in die Decke ballerte."

Wacker Wien machte sich ab Kriegsende einen Namen, mit dem Doublegewinn 1947 als Höhepunkt, und war auch, wie andere Wiener Vereine, Botschafter in Sachen Fußball für Österreich

"In der damaligen Zeit war es üblich in der meisterschaftsfreien Zeit auf Tournee zu gehen. Wir spielten in Europa, Asien und dreimal in Südamerika. Max Gold, unser damaliger Manager, handelte mindestens fünf Spiele aus, wobei es je nach Erfolg auch mehr werden konnten, da es nicht nur für die Spieler, sondern auch für den Verein, eine zusätzliche Einnahmeguelle war. Wir waren überall sehr beliebt, da wir mit Einsatz und Herz, unsere Partien absolvierten."



www.SPIELERPASS.at

### ..WIR VERBINDEN MENSCHEN UND LASSEN **GRENZENLOSE SPIELFREUDE ENTSTEHEN."**









Dort wo einst "Der Herr der Ringe" und andere fantastische Blockbuster gedreht wurden spielt Pirmin Strasser heute Fußball. In Neuseeland. Der 26-jährige Torhüter kickte einst bei Grödig und Ried, ehe er erstmals seinen Abenteuergeist entdeckte und nach Spanien, in die zweite Mannschaft von UD Almeria, wechselte. Nach dreieinhalb Jahren auf der iberischen Halbinsel kehrte der Oberösterreicher in die Heimat zurück und heuerte für zwei Jahre beim SV Grödig an. Ehe ihn im Sommer 2016 wieder die Abenteuerlust packte.

Strasser wechselte zu Waitakere United nach Neuseeland. Dort hat der ehemalige U21-Nationalspieler sich mittlerweile eingelebt. Die Medien sehen in ihm den Schlüsselspieler seiner Mannschaft. Die Qualifikation für die Ozeanien Champions League ist das große Ziel, wie Strasser erzählt.





## GOVANNI

### **ENTSCHLOSSEN WIE DER VATER**

In große Fußstapfen treten zu wollen kann eine Bürde sein, die oft eine gesamte Sportlerkarriere in Anspruch nimmt. Nico Rosberg beendete kürzlich seine Karriere, nachdem er Formel 1-Weltmeister wurde und so mit seinem Vater Keke aleichzoa. Jahrelang war er dafür kritisiert worden, dass er nicht das Durchhaltevermögen, nicht die Härte seines Seniors habe. Im Moment seines aroßen Triumphs befreite sich der 31-Jährige von dem Ballast, der ihn seine ganze Karriere begleitet hatte. Er war aus dem Schatten seines Vaters herausgetreten.

#### Text Thomas Hürner

## SIMEONE

Mit einer ähnlich hohen Erwartungshaltung, vor allem medialer Natur, ist auch Giovanni Simeone konfrontiert. Bereits seit Kindestagen begleitet ihn der Nimbus, den sich sein Vater Diego als Spieler und Trainer hart erarbeitet hat. Der große Name kann zwar Türen öffnen, er ist oftmals aber auch Grundlage für Vorurteile: "Bei River Plate war es nicht leicht, den anderen zu erklären, dass ich nicht nur wegen meiner Abstammung da war", erzählte Simeone Junior gegenüber "Fox Sports" über seine Zeit beim argentinischen Rekordmeister.

#### Nach Europa

Im Jahr 2008 zog es den Stürmer zum Verein aus Buenos Aires, wo er zunächst in der Jugend spielte und im August 2013 für die Profimannschaft debütierte, ehe er vergangene Saison leihweise für CA Banfield auf Torejagd ging. In 29 Spielen erzielte Giovanni Simeone zwölf Treffer und zog so das Interesse europäischer Klubs auf sich. Seit dieser Spielzeit steht er beim italienischen



Erstligisten FC Genua unter Vertrag. Auch die erste Europa-Station seines Vaters war einst die Serie A, von 1990 bis 1992 spielte Diego für den FC Pisa.

Rein fußballerisch haben Vater und Sohn jedoch wenig gemein, in ihrer Spielanlage unterscheiden sie sich deutlich. Diego Simeone war defensiver Mittelfeldspieler, ein aggressiver Bullterrier, der weder sich noch seine Kontrahenten auf der Jagd nach dem Ball schonte. Genau so, wie es der 46-Jährige von seinen Mannschaften verlangt, seit er als Trainer an der Seitenlinie steht und seine Spieler wild gestikulierend nach vorne peitscht. Sohnemann Giovanni hingegen läuft zumeist als klassischer Mittelstürmer auf und weiß durch ein gutes Gespür für Raum und Gegenspieler zu überzeugen.

#### **Bewegend**

Seinen Torinstinkt stellte Simeone Junior Ende November mit einem Doppelpack gegen Rekordmeister Juventus Turin unter Beweis, es war sein erstes große Ausrufezeichen in Europa. Vater Diego, der große Motivator im internationalen Fußball, war daran wohl nicht ganz unbeteiligt: "Ich spreche vor jedem Spiel mit meinem Vater, nicht nur über den Sport. Er hat mir gesagt, dass ich gegen Juventus treffen würde", erzählte Giovanni Simeone nach der Partie, die Genua mit 3:1 für sich entschied.

Zwei Tore des jungen Sprösslings gegen Juventus Turin, unweigerlich weckt das den väterlichen Stolz. Nach dem Spiel machte Simeone Senior diesen in einer via Twitter veröffentlichten Fotomontage deutlich. Auf der oberen Hälfte des Bildes ist Vater Diego im Trikot von Lazio Rom zu sehen, wie er gerade ein Tor gegen die alte Dame bejubelt. Darunter, in fast identischer Pose,

Sohnemann Giovanni nach einem seiner beiden Treffer. Als Text steht in großen Buchstaben geschrieben: "EMOCIONANTE", auf Deutsch: "bewegend".

So unterschiedlich Vater und Sohn fußballerisch auch veranlagt sein mögen, so ähnlich sind sie sich charakterlich. In einem Interview mit der "Corriere della Serra" wurde Giovanni nach Parallelen zu seinem Vater gefragt, die Antwort des 21-Jährigen war wenig überraschend. Die "Garra", die argentinische Art, Entschlossenheit, Sturheit und Wut zu definieren, sei die wohl offensichtlichste Gemeinsamkeit, so der Filius. Diese Sichtweise teilt auch Genua-Kapitän und Landsmann Nicolas Burdisso: "Er hat den Hunger und den Siegeswillen seines Vaters"

#### Real? Wäre Betrug!

Es gibt aber noch einen weiteren Charakterzug, der Vater und Sohn zu verbinden scheint: Ein ausgeprägter Idealismus, der Glaube an Loyalität und ein stets integres Verhalten gegenüber den Werten und Normen, die im heutigen Fußball so selten geworden sind. "Wenn Real Madrid mich anruft? Für jeden wäre das ein Traum, ein Ziel. Aber ich. für meinen Vater und meine Familie, würde gar nicht mit ihnen verhandeln. Das wäre wie ein Betrug", antwortete Giovanni auf die Frage, ob es für ihn denkbar sei, eines Tages für den Erzrivalen des Klubs aufzulaufen, dem sich sein Vater seit seiner aktiven Zeit verbunden fühlt. Ähnlich deutlich hätte sich dazu wohl auch Diego geäußert.



### Wir erzählen der Welt Ihre Geschichten.

Public Relations

Social Media

Online Marketing

Corporate Publishing

THOMAS

office@agenturthomas.at www.facebook.com/agenturthomas

